

Sehr geehrte Damen und Herren!

Herzliche Grüße und Segenswünsche an Sie, verbunden mit der „Andacht fürs Wohnzimmer“ am Ewigkeits- oder auch Totensonntag.

Bei allen Schwierigkeiten, die Corona mit sich brachte, war diese Erfahrung für mich eine der Schlimmsten: Mit nur einer ganz kleinen Anzahl von Menschen an einem Grab zu stehen. Keine Trauerfeier in der Kirche, kein Gesang, nur die allerengste Familie am Sarg oder der Urne. Es fehlt etwas, wenn man sich nicht richtig verabschieden kann. Eine Trauerfeier kann man nicht wiederholen. Aber das Gedenken an die Verstorbenen können wir aufrechterhalten. Heute gedenken wir unserer Verstorbenen, sind in Gedanken bei ihnen, halten ihr Andenken in Ehren. In den Gottesdiensten verlesen wir ihre Namen, zünden Kerzen für sie an.

Wenn Sie mögen, kann das auch in dieser Andacht geschehen. Stellen Sie eine Kerze bereit, im Laufe der Andacht wird es Zeit geben für einen Moment der Stille und des Gedenkens.

Falls Sie am Sonntag einen Gottesdienst besuchen möchten, dann melden Sie sich bitte im Kirchenbüro an (Tel.:77 92 80). Nur so können wir Ihnen einen Platz fest zusichern, gleichzeitig verkürzt sich die Wartezeit im Eingangsbereich. Natürlich sind Sie aber auch als SpontanbesucherIn herzlich willkommen.

Bitte beachten Sie auch unser digitales Angebot „Seelenfutter“, aktuell die Folge 35: Von schönen Tagen und einem Knochenmann, Gedichte von Hugo Ball und Matthias Claudius. Sie finden das Seelenfutter unter [www.kirche-husum.de](http://www.kirche-husum.de). Dort finden Sie auch die aktuellen Gottesdienste.

An diesem Sonntag sammeln wir für das Projekt „Regenbogenkinder“. Wenn Sie dieses Projekt unterstützen möchten, nutzen Sie bitte das Konto der Kirchengemeinde Husum, IBAN DE07 5206 0410 2906 4028 28, Verwendungszweck: „Kollekte 20.09.2020“

Herzlichen Dank!

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Pastorinnen und Pastoren und Ihre Prädikantin

Heike Braren 04841 – 77 25 256

Katja Kretschmar 04841 – 939 67 75

Friedemann Magaard 04841 – 779 28 12

Patricia Schmidt-Knäbel 04841 – 65 65 8

Andreas Raabe 04841 – 2574

Andacht für's Wohnzimmer  
am Ewigkeitssonntag 2020  
Pastor Andreas Raabe

„Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen“ (Lk. 12,35)

Ich grüße Sie mit dem Wochenspruch für die letzte Woche des Kirchenjahres. Ewigkeits- oder auch Totensonntag feiern wir an diesem Sonntag. Wir denken zurück an unsere Verstorbenen, aber lassen Sie uns nicht in der Vergangenheit stehenbleiben, sondern machen wir uns bewusst, dass uns am Ende des irdischen Lebens Gottes Ewigkeit verheißen ist. So feiern wir diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Mit Worten des 126. Psalm beten wir:

*Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Völkern: Der HERR hat Großes an ihnen getan! Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich. Amen.*

Das Lied der Woche steht im Gesangbuch unter der Nummer 153:

*Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt, wenn einst Himmel und Erde vergehen.*

*Der Himmel, der kommt, das ist der kommende Herr, wenn die Herren der Erde gegangen.*

Der Predigttext steht in der Offenbarung des Johannes im 21. Kapitel, Verse 1-7:

*Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der erste Himmel und die erste Erde waren verschwunden und das Meer war nicht mehr da. Ich sah, wie die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkam. Sie war festlich geschmückt wie eine Braut für ihren Bräutigam. Und vom Thron her hörte ich eine starke Stimme rufen: »Dies ist die Wohnstätte Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.« Dann sagte der, der auf dem Thron saß: »Gebt Acht, jetzt mache ich alles neu!« Zu mir sagte er: »Schreib dieses Wort auf, denn es ist wahr und zuverlässig.« Und er fuhr fort: »Es ist bereits in Erfüllung gegangen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, dem gebe ich umsonst zu trinken. Ich gebe ihm Wasser aus der Quelle des Lebens. Alle, die durchhalten und den Sieg erringen, werden dies als Anteil von mir erhalten: Ich werde ihr Gott sein und sie werden meine Kinder sein.*

*Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid, wo Gewalttat und Elend besiegt sind.*

*Der Himmel, der kommt, begrüßt schon die Erde, die ist, wenn die Liebe das Leben verändert.*

Die Liebe Gottes sei mit euch allen. Amen.  
*Gott wird alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.* Sehnsuchtsbilder sind es, die der Seher Johannes hier am Ende der Bibel in seiner Offenbarung malt. Bilder, die Hoffnung geben wollen: Ein neuer Himmel, eine neue Erde. Siehe ich mache alles neu, das Himmlische Jerusalem. Bilder, die davon erzählen, dass es weitergeht, was auch immer geschieht, selbst wenn die Welt wie wir sie kennen zu ende ist, selbst wenn der Tod uns ereilt. Es mag sein, dass uns das ein oder andere Bild heute fremd vorkommt. Eines aber ist heute noch genauso anschaulich wie vor 2000 Jahren: *Gott wird alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr.* Ich sehe dabei vor meinem geistigen Auge immer ein Bild vor mir: ein Vater, der seinem gestürzten und nun weinenden Kind die Tränen abwischt, es in den Arm nimmt, und der dann fragt: Na, ist es wieder gut? In diesem Moment trocknen die Tränen, und der Schmerz vergeht, obwohl der Vater gar nichts tut, sondern das Kind einfach in den Arm nimmt. Es ist ein Hoffnungsbild und aus dieser Hoffnung möchte ich leben. „*Ich werde ihr Gott sein und sie meine Kinder*“, so endet Johannes.

Diesen Text aus der Offenbarung des Johannes lese ich immer wieder gerne bei Trauerfeiern. Eben weil er so schöne Bilder anbietet. Dennoch kommen mir immer

wieder Zweifel: Kann denn Gott die schmerzliche Lücke füllen, die mit dem Tod meines lieben Familienmitglieds, Verwandten oder Freundes entstanden ist? Muss ich nicht letztlich mit meiner Trauer allein fertig werden? Gibt es außer schwachen Worten denn überhaupt einen Trost?

Ja, es gibt ihn, sagt der Seher Johannes. Er selber wurde Opfer einer Christenverfolgung im Römischen Reich, er hat erlebt, welches großes Leid durch den Tod einzelne Menschen, Familien und ganze Gemeinden überfallen kann. Er war auf eine einsame Insel mit Namen Patmos verbannt worden. Johannes bezieht seine Kraft nicht aus der Vergangenheit. Hoffnung erwächst ihm aus dem, was kommen wird, aus der Zukunft, aus dem was er glaubt.

Johannes stellt uns etwas Neues in Aussicht. Gott sagt nämlich kurz und präzise: „Ich mache alles neu.“ Er beschreibt damit etwas eigentlich Unbeschreibliches und mutet uns zu, etwas zu begreifen, was eigentlich nicht greifbar ist.

Der Apostel Paulus hat es einmal so ausgedrückt: Jetzt schauen wir durch einen Spiegel ein dunkles Bild; in Gottes neuer Welt aber sehen wir Gott von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkennen wir nur stückweise; dann aber werden wir erkennen, wie wir selbst erkannt sind.

Bei Johannes sehen wir sehen die erst einmal die Umrisse einer neuen Welt, die Gott selbst schaffen wird; wir können sogar

schon deutliche Unterschiede zu unserer Welt erkennen.

Zunächst einmal: der Tod ist entmachtet. Es gibt keine bangen Fragen mehr wie diese: Ist diese Krankheit heilbar? Wie lange kann ich noch leben? Wie soll ich ohne den Verstorbenen mit dem Leben fertig werden? Alles, was uns ängstigt und beunruhigt, wird nicht mehr sein und schweres Leid gehört endgültig und für immer der Vergangenheit an.

Sie werden jetzt vielleicht sagen, nun will er uns auf den Himmel verträsten, aber ich empfinde doch hier auf dieser Welt Schmerz, ich mache doch immer wieder die Erfahrung des Todes.

Nein, es geht nicht um billige Verträstung oder darum zu sagen, hier ist alles schlecht, dafür werden wir im Himmel reichlich belohnt werden.

Zu unserem irdischen Leben gehören das Leid und der Tod dazu. Mir ist aber wichtig, eine Hoffnung gegen den Tod zu setzen und eine Hoffnung über den Tod hinaus. Genau diese Hoffnung finde in der Offenbarung des Johannes: nicht ängstlich in die Zukunft zu schauen, sondern voller Mut und Zuversicht. In Jesus Christus und seiner Auferstehung blitzt schon ein Funke des Gottesreiches auf. Ich wünsche uns allen, dass wir die Anzeichen der neuen Welt, der Welt Gottes hier in unserem Leben schon entdecken mögen. Ich wünsche uns, dass wir voller Hoffnung dieser neuen Welt entgegensehen, und dass wir aus dieser Hoffnung heraus Trost in dieser Welt finden. Amen.

Im Gesangbuch unter der Nummer 152 finden wir dieses Lied:

*Wir warten dein, o Gottes Sohn,  
und lieben dein Erscheinen.  
Wir wissen dich auf deinem Thron  
und nennen uns die Deinen.  
Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt  
und siehet dir entgegen;  
du kommst uns ja zum Segen.*

*Wir warten dein, du kommst gewiss,  
die Zeit ist bald vergangen;  
wir freuen uns schon überdies  
mit kindlichem Verlangen.  
Was wird geschehn, wenn wir dich sehn,  
wann du uns heim wirst bringen,  
wann wir dir ewig singen!*

*Und nun lassen Sie uns an unsere  
Verstorbenen denken. Vielleicht zünden Sie  
eine Kerze zum Gedenken an, sprechen ein  
Gebet oder sind einfach einen Moment  
still...*

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Der HERR segne dich und behüte dich; der  
HERR lasse sein Angesicht leuchten über  
dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein  
Angesicht über dich und gebe dir Frieden.